

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.** | **Carola-Chocolade.**  
 Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

**Begabungsgeld**  
 ...  
 ...  
 ...

**Ungelegen-Zeit**  
 ...  
 ...  
 ...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
 Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Hauptgeschäftsstelle:  
 Waisenhausstr. 38/40.

Königl. Preuss. Staatsmedaille 1. d. d. d.  
**Bon Jour** mit Goldmündstück. . . . 3 1/2 A  
**Kriegsschule** do. . . . 4 A  
**Luftschiffer** do. . . . 5 A  
**Kronprinz Wilhelm** in versch. Mündstück. . . . 6 1/2 A  
 Egyptian Cigarette Company, Berlin NW. 7  
 Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

**Gummi-** alle Maschinenbedarfs-Artikel  
 wie: Stoppbüchsen-Packungen, Selbstlöter, Wasserstandsgläser, Maschinöle  
 en gros liefern in besten Qualitäten billigst en detail  
**Gummi- u. Asbest-Compagnie**  
 Reinhard Stiehler & Böttger, Dresden, Wetzingerstr. 16.

**Fierm. Freyboth, Dresden,**  
 am See 34.  
**Billardfabrik.**  
 Teleph. 1718.  
 altrenomirtes Fabrikat.  
 Lager vom einfachsten bis zum elegantesten.

## Rönisch Pianos K. S. Hoflieferant - Magazin: Dresden, Waisenhausstrasse 24.

### Für eilige Leser.

**Wutmaßliche Witterung:** Kühl, neblig, sonst ziemlich heiter.  
 Der Ankauf der Ostbahn durch das Reich soll gegen eine Zahlung von 2 1/2 Millionen Mark erfolgen.  
 Das Passivum der österreichischen Handelsbilanz beträgt von Januar bis September d. J. 129 Millionen.  
 In Ungarn ist die Sezession unausweichlich, wenn sich Kossuth nicht rückhaltlos für die Bankentrennung erklärt.  
 Drei der Teilnehmer am Czernostauer Klosterbruch sind verhaftet worden.  
 Wegen der Taufe einer Jüdin fand in Radom in Russland ein blutiger Kampf zwischen Juden und Christen statt.  
 König Manuel von Portugal ist gestern zum Besuch des spanischen Hofes in Madrid eingetroffen.  
 Das Zarzuela-Theater in Madrid wurde gestern von einem großen Brande heimgesucht.  
 Die gesamte Besatzung des hondurischen Kanonenbootes „Catumbala“ wurde von Schmugglern getötet und das Fahrzeug versenkt.  
 Der Negus Menelik befindet sich außer Lebensgefahr.  
 In Newcastle und Matland (Australien) sind 12 000 Bergarbeiter in den Ausstand getreten.

### Klerikalismus und Lehrerschaft in Frankreich

sehen sich in geschlossenen Heerlagern mit erbitterter Feindschaft gegenüber und führen einen Krieg, der immer größere Dimensionen annimmt und den inneren Frieden der dritten Republik schwer gefährdet. Die neueste Phase in diesem Kampfe ist die gemeinsame Schadenersatzklage, die der gegen 200 000 Mitglieder zählende Verband der Volksschullehrer gegen die Bischöfe angestrengt hat, weil die Lehrer durch die klerikale Boykottierung der neutralen Staatsschule in ihren moralischen und materiellen Interessen empfindlich geschädigt würden. Solche Vorgänge beweisen, daß das große Klagen zwischen Staat und Kirche in Frankreich mit der Aufhebung des Konkordats und der geschlichen Trennung der beiden Gewalten noch keineswegs zum Abschluß gekommen ist. Die Hierarchie, unterstützt von den royalistischen Elementen, hat den Augenblick für geeignet erachtet zu einer allgemeinen Schilderhebung ihrer Getreuen gegen die neutrale Schule, die in einer Rundgebung des französischen Episkopats in Grand und Poitou verdammt und mit Pech und Schweiß übergoßen worden ist. Ihren Ausgangspunkt hat die so plötzlich entsandte Bewegung im Vatikan. Dort ist der Plan geschmiegt worden, der verhassten antiklerikalen Republik mit einem kräftigen Vorstoße auf den Leib zu rücken, um die neue Ordnung der Dinge womöglich wieder aus den Angeln zu heben und die aus den Augen gegangene Zeit in die alten Verhältnisse zurückzubannen. Es ist der Geist des letzter diplomatischen Taktik abholden Pius' X., der die neue Sturm- und Drangperiode beherzt. Das offizielle Organ des Vatikan, der „Osservatore Romano“, gab die Parole für den französischen Klerus dahin aus, daß die Katholiken nicht bloß den Gebrauch der von der Kirche verbotenen Schulbücher ablehnen müßten, sondern daß sie ihre Kinder darüber überhaupt nicht mehr in die neutrale Schule schicken dürften. Die Gläubigen sind durch dieses Vergehen des Vatikan in einen schweren Gewissenskonflikt gebracht worden, dessen Folgen sich vielfach in unliebsamer Weise an den Schülern selbst geltend machen. So ist es wiederholt vorgekommen, daß Schulkinder bestraft wurden, weil sie sich weigerten, die ihnen von den Eltern auf Grund der kirchlichen Weisung unterfertigten Schulbücher in Gebrauch zu nehmen.  
 So ist über Nacht ein gewaltiges Auseinanderplatzen der Welt her erfolgt, und die Republik, die auf Grund des Briandischen Abkommens ein friedliches Nebeneinanderleben von Staat und Kirche geübt hatte, steht sich jählings vor einen neuen Kulturkampf gestellt. Die „kretische“ Hierarchie entfaltet auf der ganzen Linie eine scharfe Aktionslust und zeigt durchgängig eine hart aggressive Haltung. Nur der in seiner gesamten Auffassung der kirchenpolitischen Lage von etwas milderem Gesinnungen geleitete Erzbischof von Paris, Monseigneur Amette, ist noch nicht bereit, die äußerste Konsequenz aus den vom Vatikan aufgestellten Leitlinien zu ziehen, und hat die von der Kurie ausgegebene Parole dahin ab-

geschwächt, daß lediglich der Gebrauch der von der Kirche beanstandeten Schulbücher verboten sein soll. Gleichzeitig vernahmt sich der Erzbischof gegen den Vorwurf, daß der staatliche Schule der Krieg erklärt werde; vielmehr werde in dieser Schule ein offener oder verheimer Krieg gegen die Religion geführt, und nur dagegen wollten die Seelenhirten die Kinder schützen; ein Akt der Feindseligkeit gegen die Republik sei in diesem Bestreben durchaus nicht zu erblicken. Trotz dieser Versicherungen des Pariser Oberhirten ist aber der Herilale Kampf gegen die staatliche Volksschule mit aller Heftigkeit entbrannt, und es besteht in den leitenden hierarchischen Kreisen augenscheinlich die Absicht, diesem Institut mit allen Mitteln den Garaus zu machen.

Betrachtet man die Ereignisse, die sich zurzeit in Frankreich abspielen, fern von dem parteipolitischen Getriebe des Tagesgeschehens von der höheren Warte einer unparteiischen Beurteilung, so wird man den berufenen geistlichen Leitern der katholischen Kirche jedenfalls das Recht nicht absprechen können, sich nach Pflicht und Gewissen von der Pflege der religiösen Bedürfnisse der Schüler zu überzeugen und dafür zu sorgen, daß nach dieser Richtung die erforderlichen Garantien gegeben werden. Doch bei einer solchen Prüfung die moderne staatliche Volksschule in Frankreich schlecht wegkommt, darf nach den gelegentlichen Proben, die von der Wirklichkeit des religionslosen Moralunterrichts in Frankreich mitgeteilt werden, durchaus nicht unternehmen. Die Bischöfe würden deshalb lediglich innerhalb des Rahmens ihrer Befugnisse handeln, wenn sie darauf bedacht wären, von dem geistlich gewährleisteten Rechte der Gründung von christlich geleiteten Privatschulen möglichst ausgiebigen Gebrauch zu machen und die Eltern zu deren Benutzung anzuhalten. Würde wirklich nichts weiter beabsichtigt, so könnte das gekennzeichnete Ziel mit Hilfe der umfänglichen klerikalen Organisation in dieser Arbeit erreicht werden, und es bedürfte dazu nicht eines so demonstrativen Apparates, wie er jetzt gegen die staatliche Schule in Betrieb gesetzt worden ist. Die ganze Art der Auskennung des neuen Kulturkampfes durch die kirchlichen Autoritäten muß nockgedrungen den Verdacht erwecken, daß dabei, wie gewöhnlich, die weltlich-politischen Machtbestrebungen des Ultramontanismus die Hauptrolle spielen und daß der Episkopat die Zeit für ähnlich hält, um im Bunde mit antiklerikalen Elementen der bestehenden Staatsordnung in den Rücken zu fallen. Vielleicht sind wohlpolitische Rücksichten angesichts der im nächsten Jahre bevorstehenden Neuwahlen zur Deputiertenkammer bei der plötzlich erwachten Streiklust des Klerikalismus nicht ohne Einfluß gewesen, und die französische Hierarchie, die unter anderen Verhältnissen am Ende nicht so rasch und gründlich dem vatikanischen Winke Schorlam geleistet hätte, hat sich in der Hoffnung, damit bei den Wählern gute Geschäfte zu machen, mit aller Energie der Schulfrage als zündender Wahlparole bemächtigt. Die Republikaner haben demgegenüber auch nicht müde die Hände in den Schoß gelegt, sondern sind in der Erwägung, daß der Dieb der beste Schutz ist, ihrerseits zum Anarische übergegangen. Der Gedanke, eine Massen-Schadenersatzklage der Lehrer gegen die Bischöfe anzustrengen, stammt von dem Republikpräsidenten Briand selbst, der in einer Rede die republikanischen Eltern und Lehrer zur kräftigen Abwehr der klerikalen Anarische aufforderte und dann in seiner Presse die Art dieser Abwehr durch den Hinweis auf die Massenklage näher spezifizieren ließ.

Für den vorgewandten, vom radikalen Sozialisten zum bürgerlichen Kompromisspolitiker und diplomatischen Staatsmann verwandelten Herrn Briand bedeutet die Herilale Aktion Wasser auf die Mühle. Er war um eine Wahlparole verlegen, und nun haben die Klerikalen sie ihm selbst geliefert. Die republikanische Presse von der radikalen Oberstufe ist bereits kräftig alle Register der Combatischen Kulturkampfperiode und macht gegen die fremde auswärtige Macht, gegen den römischen Papst mobil, auf dessen Verreiben Frankreich in diese erneuten inneren Schwierigkeiten wegen der kirchenpolitischen Frage geführt worden sei. Es wird abzuwarten sein, welche Partei bei den Wahlen mit ihrer Beeinflussung der öffentlichen Meinung mehr Glück hat, der Klerikalismus oder der Radikalismus. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist die Periode der Inaktheit des alten Gambetischen Wortes: „Der Klerikalismus ist der Feind!“ bei dem Gros der französischen Wähler noch lange nicht abgeschlossen, so daß jede republikanische Regierung noch immer hoffen darf, die Blide der Mehrheit der Bevölkerung von anderen, den Nachhabern un-

nehmen und gefährlichen Fragen abzulenken, sobald es den leitenden Kreisen gelingt, die allgemeine Aufmerksamkeit mit angeblichen oder wirklichen Herilalen Maschinenbau zu beschäftigen. Kreisch hat diese Meinung auch ihre schwachen Seiten, die sich früher oder später der republikanischen Regierung selbst unliebsam sichtbar machen werden. Das gilt namentlich von der stets vorzudringenden Sozialisierung der französischen Volksschule, die schon jetzt neben den Verkehrsbeamten eine mächtige Stützgruppe des Sozialismus bildet und deren unbotmäßiger Geist aus dem Kampfe gegen die kirchliche Autorität nur weitere Nahrung für die Anfechtung gegen die staatliche Gewalt ziehen wird. Herr Briand hat bisher in der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit als Ministerpräsident nur Neben geschwungen und nach allen Seiten hin Friedensschälmeien erklingen lassen, die ihm eine gute Presse eintrugen. Das Bild kann sich aber im Handumdrehen ändern, wenn der Chef der Regierung unerwähnt vor die Macht rauher Tatsachen gestellt wird, die ihn zwingen, Farbe zu bekennen, so oder so. Er hat noch nicht, wie Clemenceau, die Probe auf das Exempel bestanden, wenn die ungezügelt sozialrevolutionären Geister wild daherkommen und den Staat bis in die Grundfesten erschüttern. Gerade die Rücksicht auf solche unaußbleibliche Konflikte müßten ihn veranlassen, auch bei dem Kampfe gegen den Klerikalismus die Mittel der Abwehr sorgsam abzuwägen und alles zu vermeiden, was in seiner letzten Wirkung nur den grundsätzlichen Feinden leidet, auch der staatlichen Autorität zugute kommt. Ob von diesem Standpunkte aus die Massenklage der Lehrer gegen die Bischöfe als eine empfehlenswerte staatsmännliche Maßregel beizugehen werden kann, erscheint doch recht fraglich.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 8. November.

#### Zur innerpolitischen Lage.

Berlin. (Priv. Tel.) Die „Arenzia“ schreibt unter der Ueberschrift „Schluß der Verwässerung“ u. a.: So gut wie wir werden auch wohl unsere Gegner erkennen haben, daß aus den gegenwertigen Verhandlungen und Vorwürfen nichts anderes herauskommt, als eine allgemeine Diskreditierung des deutschen Parteiwesens zugunsten der Sozialdemokratie. In dem die gegenwertige Schwächung der bürgerlichen Parteien wirklich das Ziel des heutigen politischen Kampfes? Wenn der Freiheit schon durch die Tatsache in eine feste Aufhellung verlegt wird, daß er im schließlichen Landtage fünf Sitze gewonnen hat und nun eine Fraktion von 8 Mann darstellt, während die Sozialdemokratie von einem Mandat auf 25 Mandate zugenommen ist, so ist das ein bedauerlicher Standpunkt; und ähnlich ist es, wenn die badischen Nationalliberalen von gungigen Erfolgen ihres Stimmabkommens sprechen. In diesen Verfassungen ist leider der allgemeine nationale Gesichtspunkt zu vermissen, der gerade heutzutage der allein maßgebende sein muß. — Im weiteren weist die „Arenzia“ das Verlangen des „Reichsboten“ zurück, die konservative Partei sollte die Initiative zur Einführung der Erbanschlusser ergreifen. Die „rettende Tat“ wäre Selbstmord.

#### Zur Reorganisation unserer Marineverien.

Berlin. (Priv. Tel.) Die vom Staatssekretär des Reichsmarineamtes eingeleitete, Anfang 1909 zusammengetretene Kommission zur Prüfung verschiedener Fragen der Reorganisation der Marineverien und Verwaltung hat nunmehr Bericht erstattet. Sie kommt zu dem Schluß, daß alle Parteien eine Reorganisation haben, die der untrigen gleich ist. Hinsichtlich der Stellung des Verwaltungsdirektors auf unseren Verien werden praktisch durchführbare Reformen vorge schlagen, die es diesen Beamten ermöglichen sollen, mehr wie bisher im Aufhendien tätig zu sein, um so die Wirtschaftlichkeit des Gesamtbetriebes besser sicherstellen zu können. Beamtenvermehrungen sind nicht erforderlich. Hinsichtlich des Verwaltungsdirektorspersonals werden Vorschläge gemacht, die die Ausbildung dieser Beamten mehr auf die Praxis zugeschnitten werden kann. Die lewige samaritanische Buchführung, die eine große Schreibarbeit erfordert, soll durch die doppelte samaritanische ersetzt werden. Am 1. April 1910 wird voraussichtlich das neue System zur Einführung gelangen. Verbesserungen in der Verwaltbuchführung sind zum 1. April 1911 beabsichtigt. Am die Magazinbestände auf den Verien dauernd zu kontrollieren, ist bereits seit dem 15. Februar d. J. auf jeder Veri ein Beamter als Veri revisor ange stellt. Seine dauernde Beibehaltung ist in Aussicht genommen. Im folgenden sollen hinsichtlich der Revision der Veri Bestände die Befugnisse und Pflichten der Revisordirektoren erheblich er-

Handschuhe Altmarkt 8 Handschuhe  
 Spezial-Gebirde - Gebirde Wohnauf - Nr. Handschuhe